Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa, Fernruf 1297, Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1589, Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 25 — Montag, 31. Januar 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 5.

30. Januar — Festtag der Nation

Ehrentag der Alten Garde — Weiter vorwärts in unerschütterlicher Treue zum Führer

)(Berlin. Der Tag, an dem das ganze deutsche Volk mit Stolz und Freude auf das erste Jahrfünft der Regierung Adolf Hitlers zurückblickt, und an dem es wieder jener unvergeßlichen Stunden gedenkt, in denen sich am 30. Januar 1933 ein Schicksalswandel von ungeheurer Bedeutung im Leben unserer Nation vollzog, ist angebrochen. Wieder flattern an diesem Gedenktage der nationalsozialistischen Revolution die Fahnen des Sieges von allen Giebeln und aus allen Fenstern im ganzen Reich, wieder dröhnt der Marschtritt der gewaltigen Kolonnen der Bewegung durch die Straßen der Städte und Dörfer als ein Zeichen ungebrochener Kampfbereitschaft.

Niemand kann sich der Wucht des Erinnerns entziehen, niemand kann und will sich ausschalten von dem tiefen Dank, den das ganze deutsche Volk an diesem Tage seinem Führer abstattet, und von den Segenswünschen, mit denen es die Arbeit zu Beginn des sechsten Jahres der nationalsozialistischen Regierung begleitet. Der Jahrestag der Machtergreifung ist heute mehr noch als in früheren Jahren ein Tag der geschlossenen Gemeinschaft des Volkes und des Gemeinschaftsbekenntnisses aller Deutschen, ein wahrer Festtag der Nation, die an diesem Tage wieder ihre unerschütterliche Treue zum Führer bezeugt. Er ist vor allem aber auch ein Ehrentag für die Alte Garde der nationalsozialistischen Bewegung, die nach jahrelangem erbittertem Kampf an diesem Schicksalstage all ihre schweren Opfer durch den Sieg des Führers belohnt sah.

An diesem hohen Festtage hält das deutsche Volk Rückschau auf ein weiteres, das fünfte, Jahr der Arbeit am Aufbau des neuen Reiches. Gewaltiges, früher Unvorstellbares wurde wieder auf allen Gebieten geschaffen. Neues, monumentale Bauten, künden von dem heroischen Gestaltungswillen des neuen Deutschland, und die Pläne zu noch gewaltigeren steinernen Zeugen deutscher Größe wurden soeben bekanntgegeben.

So feiert das deutsche Volk diesen Tag in einer Zeit angestrengter und erfolgreicher Arbeit, in unendlicher Dankbarkeit an den Führer, beseelt vom Gefühl des Stolzes auf das bisher Erreichte, mit dem Bekenntnis unauslöschlicher Gefolgschaftstreue für alle Zukunft.

Der 30. Januar 1933 war zugleich auch der größte Tag in der Geschichte der Reichshauptstadt. Daher steht auch Berlin an diesem Tage im Mittelpunkt der Feiern zum 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution.

Der Auftakt des Feiertages:

Das Große Wecken — Berlin ein Flaggenmeer

Den Auftakt der Feierlichkeiten aus Anlaß des 5. Jahrestages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus bildete das **Große Wecken**, das in Berlin von fünfzehn Musik- und Spielmannszügen der Partei und ihrer Gliederungen ausgeführt wurde.

Im ersten Morgengrauen sammelten sich die Musiker und Spielleute der Partei, der SA. und der SS, des NSKK. und des NSFK., der DAF. und der HJ. auf ihren Abmarschplätzen, wo meist schon zahlreiche Frühaufsteher auf sie warteten, um sie auf ihrem Marsch zu begleiten. Punkt 8 Uhr setzten sich die Weckzüge überall in Bewegung, um den Feiertag der Nation mit klingendem Spiel zu eröffnen. Alte und neue Marschweisen, Militärmärsche und Kampflieder der Bewegung schallten durch die anfangs noch fast menschenleeren Straßen der erwachenden Reichshauptstadt, die sich schnell in ein unübersehbares Flaggenmeer zu verwandeln begann. Kein Wunder, daß die zündenden Klänge der Musikzüge immer mehr Volksgenossen anlockten, die sich den marschierenden braunen Kolonnen anschlossen. Nach etwa halbstündiger Marschdauer waren die einzelnen Weckzüge an ihrem Ziel, meist größeren Plätzen der verschiedensten Teile der Stadt, angelangt, wo anschließend Platzkonzerte stattfanden.

Dr. Goebbels spricht zur Jugend

Erhebende Morgenfeier im Berliner Rundfunkhaus

Zum Mittelpunkt der ungezählten Morgenfeiern, mit denen der 5. Jahrestag der nationalen Erhebung im ganzen Reich seinen festlichen Auftakt nahm, wurde diesmal der Große Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses in der Masurenallee.

Rund 1400 Angehörige der Gliederungen der Hitlerjugend füllten den Saal. Den Hintergrund der mit Tannengrün umwundenen und von den Fahnen der Banne und der anderen Formationen umsäumten Bühne zierte das rot-weiß-rote Flaggentuch mit dem Adler der Hitlerjugend. Vor dem Eingang zum Rundfunkhaus hatte eine Ehrenformation des Bannes 198 mit Musikzug und Spielmannszug Aufstellung genommen.

Reichsminister Dr. Goebbels, der zusammen mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach erschien, wurde am Eingang von der HJ.-Führerschaft begrüßt und begab sich dann nach Abschreiten der Front durch ein von Angehörigen der Marine-HJ. gebildetes Ehrenspalier in den Festraum.

In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Hanke, der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Görlitzer, Ministerialrat Gutterer, Reichssendeleiter Hadamowsky und Gaupropagandaleiter Wächter.

Mit dem Liede „Auf hebt unsere Fahnen" nahm die Feierstunde ihren Beginn. **Dann sprach Dr. Goebbels zu der deutschen Jugend**, die überall im Reich bei Gemeinschaftsempfängen in ihren Heimen, in Turnhallen usw. seine **Rede hörte.**

Vorbeimarsch der Leibstandarte vor dem Führer

Jubel um die Männer vom Schwarzen Korps

Zu einem eindrucksvollen militärischen Schauspiel gestaltete sich am Vormittag der **Vorbeimarsch der Leibstandarte Adolf Hitlers** vor dem Führer. Zu dieser Ehrung, die die mit dem Führer besonders eng verbundene Leibstandarte ihm bereitete, hatten sich in der Wilhelm-Straße und auf dem Wilhelm-Platz **viele Tausende eingefunden**, die dem Führer und den Schutzstaffelmännern begeisterte Kundgebungen bereiteten.

Um 10 Uhr verläßt der **Führer** durch den Vorhof die Reichskanzlei und betritt die Wilhelm-Straße. **Ein nicht endenwollender Jubel braust dem Führer minutenlang entgegen** und die Heilrufe dauern noch an, als von der Straße Unter den Linden her bereits die Spitze der Formationen heranrückt. Der **Führer** begibt sich in seinen mit seiner Standarte geschmückten Kraftwagen, von wo aus er den Vorbeimarsch abnimmt. Vor dem Führer stehen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, daneben der Chef des SS-Hauptamtes, Obergruppenführer Heißmeyer, der Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer Daluege, der Chef des Hauptamtes Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich und der Chef des persönlichen Stabes des Reichsführers SS-Gruppenführer Wolff. Dem Vorbeimarsch wohnen ferner bei die Reichsleiter Dr. Goebbels und Dr. Dietrich, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichsminister SS-Gruppenführer Dr. Lammers sowie die Adjutanten des Führers SA.-Obergruppenführer Brückner, SS-Gruppenführer Schaub und NSKK.-Brigadeführer Wiedemann.

In mustergültiger Ordnung schwenkt der Musik- und Spielmannszug unter Leibstandarten-Obermusikmeister Müller-John vor dem Führer ein, und dann führt **Obergruppenführer Sepp Dietrich**, der Kommandeur der Leibstandarte, seine Männer an dem Führer vorbei. Mit gesenktem Degen **erstattet er dem Führer Meldung.** Mit erhobener Rechten grüßen die Zehntausende das Feldzeichen der Leibstandarte, das den Namen des Führers trägt. Weithin erdröhnt der eherne Marschtritt der Männer vom Schwarzen Korps. Den Blick fest auf den Mann gerichtet, dessen Namen sie mit Stolz und Verpflichtung tragen, so marschieren die Männer der Leibstandarte in unübertrefflicher Ordnung am Führer vorbei. Der Führer grüßt sie alle, jede Reihe und jeden einzelnen. Man sieht es diesen Männern, die sich mit Leib und Seele dem Dienst für den Führer verschrieben haben, an, daß der Augenblick des Vorbeimarsches für sie das schönste Erlebnis dieses stolzen Gedenktages darstellt.

Den drei Sturmbannen der Leibstandarte folgen der **SS-Nachrichtensturmbann Adlershof** und die **SS-Totenkopfverbände.**

Als der Musik- und Spielmannszug wieder einschwenkt, **bereiten die Massen dem Führer noch einmal unbeschreibliche Kundgebungen der Begeisterung und der Treue, für die er mit erhobener Rechten nach allen Seiten hin dankt.**

Unter den Tausenden, die Zeugen dieses einzigartigen Schauspiels waren, befanden sich auch die Angehörigen der zur Zeit in Deutschland weilenden **Abordnungen des „Gerechtigkeitsbundes von Groß-Japan"** (Dai Nippon Seigidan), die auf Einladung des Reichsführers SS vom Fenster des Propagandaministeriums aus dem Vorbeimarsch beiwohnten.

Der Führer empfängt die Träger des deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft

Feierliche Ueberreichung der Ehrenzeichen

Der Führer und Reichskanzler empfing am Sonntag in seinem Arbeitszimmer in der Reichskanzlei die **Träger des von ihm durch Erlaß vom 30. Januar 1937 gestifteten deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft.** Mit herzlichen Worten des Dankes und höchster Anerkennung für ihre so hervorragenden Leistungen **überreichte der Führer Frau Professor Troost für ihren verstorbenen Gatten, Professor Ludwig Troost,** Reichsleiter **Alfred Rosenberg, Dr. Wilhelm Filchner,** Geheimrat Professor Dr. **August Bier** und Geheimrat Professor Dr. **Ferdinand Sauerbruch** die zugleich mit dem Nationalpreis verbundenen **tragbaren Goldenen Ehrenzeichen** sowie die dazu gehörigen **Urkunden.**

Die Ehrenzeichen entsprechen in ihrer wertvollen künstlerischen Gestaltung der Bedeutung, die dem deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft als der höchsten Auszeichnung, die das nationalsozialistische Deutschland auf diesem Gebiete zu vergeben hat, zukommt. Das Ehrenzeichen besteht aus einem auf der linken Brust zu tragenden mit Brillanten besetzten Stern, der in der Mitte in Gold den Kopf der Pallas Athene zeigt sowie aus einem breiten, über der rechten Schulter getragenen Bande, das auf der linken Hüfte in einer Rosette mit dem Hoheitszeichen endet.

Der Ueberreichung wohnte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels bei.

Die Nachmittagsstunden auf dem Wilhelmplatz

Als sich in den Nachmittagsstunden über Berlin das Gewölk teilte, und das von kurzen Regenschauern unterbrochene Wetter, dessen Milde und Veränderlichkeit eher einem Apriltag als einem Januartag anzugehören schien, einem heiteren sonnenüberglänzten Himmel Platz machte, füllte sich der Wilhelm-Platz erneut mit Schaulustigen, die den Führer begrüßen wollten. Der Wind hatte sich gelegt und ruhig hingen die riesigen mit Goldbändern verzierten Fahnen, die dem Wilhelm-Platz einen würdigen Schmuck verliehen, von den Gebäuden herab. Von Zeit zu Zeit setzten **Sprechchöre** ein wie **„Lieber Führer, komm doch rand, sonst geht uns die Puste aus".** Mehrere der grauen Glücksmänner hatten sich eingefunden und fanden für ihre WHW.-Lose viele Abnehmer.

Ebenso waren die für den nationalen Festtag herausgegebenen Sonderbriefmarken mit Sonderstempel stark begehrt.

Jubel brauste auf, als gegen 17 Uhr Ministerpräsident Generaloberst **Hermann Göring** im offenen Wagen in die Reichskanzlei einfuhr. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit flammten dann die Scheinwerfer auf und überfluteten die Reichskanzlei mit Tageshelle. Immer weitere Menschenmassen strömten dem Wilhelm-Platz zu, je näher die Stunde des Fackelzuges kam.

Kronprinzessin Juliana von einer Tochter entbunden

)(Amsterdam. **Um 9,59 Uhr wurde die glückliche Geburt einer Prinzessin bekanntgegeben. Der Jubel in Amsterdam und in den anderen Städten Hollands ist unbeschreiblich.**

Unbeschreibliche Freude in Holland

51 Salutschüsse verkünden das frohe Ereignis

)(Amsterdam. Alle Mittel der modernen Nachrichtenverbreitung waren in den Dienst gestellt, um die frohe Kunde von der glücklichen Geburt der Prinzessin durch ganz Holland und weit über seine Grenzen hinauszutragen. Durch einen im Schloß aufgestellten Siemens-Fernschreiber wurden nicht nur die Schriftleitungen und die Rundfunkgesellschaften, sondern auch die Behörden, die großen Stadtverwaltungen und die Garnisonen benachrichtigt. **Ein ungeheurer Jubel ergriff die gesamte Bevölkerung bei Bekanntwerden der Nachricht,** die schon seit Tagen in froher Ungeduld erwartet wurde.

In den Donner der 51 Kanonenschüsse der Salutbatterien mischt sich das dumpfe Dröhnen der Kirchenglocken und in den großen holländischen Häfen das ohrenbetäubende Heulen der Dampfsirenen. Es dauert nur Augenblicke und schon erscheinen unzählige Fahnen in allen Straßen. Die Bewohner verlassen ihre Häuser, vollkommen fremde Menschen beglückwünschen sich gegenseitig. Flugzeuge werfen über Städte und Dörfer orangefarbene Blätter mit der **frohen Botschaft ab. In der Residenz Den Haag und in** vielen anderen Städten reiten Herolde in historischer Tracht durch die Straßen und verlesen unter dem Jubel der Bevölkerung die frohe Botschaft, die mit den Worten schließt: „Es lebe das Haus Nassau-Oranien!"

Die Freude über die glückliche Geburt der Prinzessin ist groß, denn man erinnert sich heute daran, daß Holland während der Regierungszeit der jetzigen Königin, die in diesem Herbst ihr 40jähriges Regierungsjubiläum begeht, und während der vorhergegangenen Regentschaft der Königin-Mutter Emma, einer geborenen Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, das Land einen in vieler Hinsicht glücklichen Zeitabschnitt durchleben durfte. Daher sind die Frauengestalten des Königshauses überall volkstümlich. Das gilt besonders hinsichtlich der jungen Mutter. Die staatsrechtliche Stellung der heute geborenen Prinzessin die entsprechend einer königlichen Verfügung den Geschlechternamen: Prinzessin von Oranien-Nassau, Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld führen wird, und die heute nach ihrer Mutter die nächste Thronerbin ist, würde sich ändern, falls die Kronprinzessin in Zukunft einem Sohn das Leben schenken sollte, da nach niederländischer Verfassung in der Thronfolge die männlichen Angehörigen des Königshauses den Vorrang genießen.

Die Anmeldung der neugeborenen Prinzessin wird heute durch den Vater, den Prinzen Bernhard der Niederlande, im Beisein des Ministerpräsidenten und des Vizevorsitzenden des Staatsrates beim zuständigen Standesbeamten, dem Bürgermeister der Gemeinde Baarn, erfolgen.